

Tag der Händehygiene am 06.05.2024 inkl. einer Aktionswoche „Interaktives Lernen“



Für dieses Jahr wollten auch wir gerne einmal einen Room of Horror(s) ausprobieren und haben gemeinsam in der ASH-Lenkungsgruppe ein Konzept erarbeitet, welches jetzt Ende April 2024 an insgesamt fünf Tagen als neues Fortbildungsprogramm für unser pflegerisches, ärztliches und therapeutisches Personal durchgeführt wurde.

Dazu hatten wir in den Räumlichkeiten unserer ehemaligen Krankenpflegeschule ein Demopatientenzimmer mit zwei Patientenvuppen hergerichtet, gespickt mit zahlreichen Hygienefehlern und Risiken aus dem Bereich Patientensicherheit.

Das Ganze war als Stillzimmer-Situation in einem fiktiven Isolierungszimmer aufgebaut und die teilnehmenden 2-3er Teams hatten jeweils 15 Minuten Zeit für die Fehleruche, wonach die Hygienemitarbeitenden noch einmal mit den Teilnehmenden die einzelnen Punkte zusammen reflektiert haben.

Es wurden auch eigene Optimierungsmöglichkeiten erkannt bzw. auch mit Schrecken festgestellt, dass viele Fehler tatsächlich im Alltag immer wieder auftreten. Darüber hinaus hat die Fortbildung den Informationsaustausch über verschiedene Berufsgruppen gestärkt, stationsspezifische Handlungsabläufe wurden noch einmal herausgearbeitet und Unklarheiten geklärt.

Die Veranstaltung fand großen Anklang und das Feedback war durchgängig positiv. Laut den Teilnehmenden habe die Übung zum einen Spaß gemacht und zusätzlich die Aufmerksamkeit



bzw. den Rund-um-Blick für hygienische Fehler oder Gefahrenpunkte in Bezug auf die Patientensicherheit schärfen können.



Foto: Wäsche auf dem Boden, Sturzfall Rollator



Foto: Hygienefehler im Umgang mit einer PVK



Foto: Der Unterkurs Generalistik mit den Hygienefachkräften im „Room of Horror“

Außerdem sind wir zusätzlich am 06.05.2024 im Rahmen des Tags der Händehygiene wieder mit unserer Black-Box, bei der man mittels eines fluoreszierenden Lichts die Qualität der Händedesinfektion überprüfen kann, und einer Mikroskop-Kamera zur Videoanalyse der Haut- und Nagelbeschaffenheit über die einzelnen Stationen gegangen.

Bei dieser dezentralen Variante erreichen wir auch eher Kolleg*innen, die zeitlich sehr gebunden sind oder auch solche, die gerne der Übung aus dem Weg gehen. Andere dagegen sind – wie jedes Jahr- wieder mit Eifer und Sportsgeist dabei gewesen. Und zur Belohnung gab es auch noch was zu naschen.